

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 3. Dezember 2015

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER HWK-KOBLENZ.DE

Nr. 23



REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Koblenz

Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz

Verantwortlich: **Ass. jur. Alexander Baden**
 Kontakt: HwK-Pressestelle
 Telefon: 0261/ 398-165
 Fax: 0261/ 398-996
 E-Mail: presse@hwk-koblenz.de

Anzeigenberatung: **Gerd Schäfer**
 Telefon: 06501/ 60863 14
 E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

WEITERBILDUNG



Geprüfter Betriebswirt HwO

Der neue bundeseinheitliche Lehrgang vereint alle wesentliche Themen für den Unternehmenserfolg wie: Strategische Planung, Einsatz moderner Marketinginstrumente, Optimierung von Geschäftsprozessen, Kosten- und Leistungsrechnung, Finanzierung- und Investitionsentscheidungen, Personalführung und vieles mehr. Förderung über MeisterBafög möglich.
 Termine: Ab 1. April 2016 in Vollzeit, montags bis freitags, 8-16 Uhr. Ab 9. April in Teilzeit, samstags, 8-16 Uhr. Ab 25. April ebenfalls in Teilzeit, montags & mittwochs, 17.30-21.15 Uhr.

Infos: 0261/398-322

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Teile III und IV der Meistervorbereitung ...

... in Voll- und Teilzeit in den verschiedenen Berufsbildungszentren der Kammer: Koblenz, Bad Kreuznach, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Cochem, Herrstein, Simmern und Wissen.

Infos: 0261/398-321.

Geprüfter Polier

Berufs- und arbeitspädagogische Qualifikationen (Ada-Schein), Baubetrieb und Bautechnik, Mitarbeiterführung und Personalmanagement Informationsveranstaltung am 22. Januar 2016, freitags, 16-21 Uhr & samstags, 8-14.45 Uhr

Infos: 0261/398-326

Schweißtechnische Kurse

Schweißlehrgänge in Verbindung mit Schweißprüfungen aller Art; laufender Einstieg möglich je nach Vorkenntnissen in Koblenz, Bad Kreuznach und Wissen

Infos: 0261/398-521

Öl- und Gasfeuerung

Brennstoffe, Verbrennung, Brenner, Abgasmessung, Regelung, The-menbezogene Rhetorik, Beratungs- und Verkaufsgespräche führen. Termine: Ab 9. Januar 2016 in Teilzeit, freitags, 16-19.30 Uhr & samstags, 8-14.30 Uhr.

Infos: 0261/398-326

CNC-Fachkraft II A/B

Zerspantungstechnologie, Hochgeschwindigkeitsfräsen, Hartdrehen, 4-Achstechnik, Anwendung verschiedener Steuerungen, Drahterodieren, Anwendungsbezogene CNC-Fertigung, Organisation und Planung ab 23. Januar 2016 in Teilzeit, samstags, 8-14 Uhr

Infos: 0261/398-326

Unser Service für Sie!

Wir beraten Sie persönlich, individuell, unentgeltlich und halten vielfältiges Informationsmaterial für Sie bereit. Auch das neue Programm der HwK-Weiterbildung kann dort abgeholt werden. Die Kursübersicht kann alternativ wie folgt auch aus dem Internet heruntergeladen werden.

<http://hwk-koblenz.de/weiterbildung/weiterbildungsberatung.html>

Individuelle Termine für Beratungsgespräche sind jederzeit möglich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Information und Anmeldung bei der Weiterbildung der HwK Koblenz unger
 Tel. 0261/398-362, Fax: -, 990, bildung@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de

Kammerbeiträge bleiben stabil

ENTSCHEIDUNG: Vollversammlung der HwK Koblenz verabschiedet Etat 2016 in Höhe von 31,3 Millionen Euro

Die „Nachrichten aus dem Handwerk sind durchweg positiv: Die Konjunkturwerte liegen auf einem Allzeithoch, die Beurteilung der weiteren Entwicklung stimmt optimistisch und selbst das Sorgenkind Nachwuchssicherung meldet ein leichtes Plus bei den neu eingetragenen Lehrverträgen – zum wiederholten Mal“, begrüßte Präsident Kurt Krautscheid die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Die Kammer werde ihre Transparenzoffensive fortsetzen und führt mit dem einstimmig verabschiedeten Haushalt 2016 eine neue Struktur ein, die transparent und nachvollziehbar und die Beitragszahler gleichmäßig belastend die Instandhaltung und Sanierung oder den Neubau von Kammerimmobilien beplant.

Der Haushalt der Koblenzer Kammer für das kommende Jahr liegt mit 31,3 Millionen Euro knapp 4,2 Millionen Euro über dem Vorjahr. Grund hierfür ist die vorgesehene Erweiterung der Mensa des Metall- und Technologiezentrums. Die Höhe des Kammerbeitrags bleibt für die Mitgliedsbetriebe unverändert.

Kurt Krautscheid ging in seiner Begrüßung auch auf aktuelle Herausforderungen ein und nannte an erster Stelle die Flüchtlingssituation: Die Integration wird viel Kraft und Geld kosten und ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, böte aber auch zahlreiche Chancen. „Das Handwerk lamentiert nicht, sondern handelt. Den Integrationsnetzwerkern der HwK gelangen bereits 74 Vermittlungen von Flüchtlingen in Lehrverhältnisse, und wir erfahren sehr viel Dankbarkeit von Zuwanderern und auch Handwerksbetrieben und setzen hiermit deutlich Signale: Nicht ausgrenzen, sondern gemeinsam Lösungen finden und die Gestaltung einer Win-Win-Situation für beide Seiten – das ist unser Ansatz!“

Kurt Krautscheid ging auch auf die jüngsten Terroranschläge ein, vor deren Hintergrund sich die Diskussion um den Zustrom verschärft hat. „Die Anschläge treffen Deutschland in einer ohnehin aufgeheizten Stimmung. Politische Gruppierungen am linken wie auch rechten Flügel versuchen



Foto: HwK Koblenz/Bjrg Diester

Die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Koblenz haben unter anderem den Kammerhaushalt 2016 wie auch die Einführung einer neuen Haushaltsstruktur einstimmig verabschiedet

das für ihre Zwecke zu nutzen. Auch wenn es vermeintlich schwerfällt, in einer sich gefühlt schneller drehenden Welt richtige Entscheidungen zu treffen: Analyse, Sachlichkeit, Ruhe und auch ein Stück Gelassenheit werden helfen, auch diese Situation zu meistern!“ Das Handwerk und die HwK Koblenz werden hierbei ihren Beitrag leisten, „was insbesondere durch die rheinland-pfälzische

Politik hohe Anerkennung erfährt. Unsere Einschätzungen und Hinweise werden ernst genommen und ich sage es gern: Die HwK Koblenz genießt einen guten Ruf!“

„Wir danken dem Handwerk und der Handwerkskammer für die erfolgreiche, gemeinsame Anstrengung bei der Integration von Flüchtlingen“, lobte Uwe Hüser, Staatssekretär im Mainzer Ministerium für Wirt-

schaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung wie er auch den Schritt zur Öffnung der Kammer hervorhob. „Das war mutig, auch weil sich die HwK mit den Kritikern des Kammerwesens konstruktiv auseinandergesetzt hat.“ Hüser nannte die Transparenzoffensive der Handwerkskammer Koblenz beispielhaft und verbindet damit eine bundesweite Wirkung.

Neue Haushaltsstruktur verabschiedet

RÜCKSTELLUNGEN: Mitglieder stellen sich hinter die Transparenzoffensive der Kammer – Investitionen für Fachkräftesicherung

Die Mitglieder der Vollversammlung haben eine neue Haushaltsstruktur verabschiedet, mit der ein weiterer Schritt von der Kameralistik hin zur doppelten Buchführung (Doppik) vollzogen wird. Im Rahmen der Umstrukturierung der Rücklagen wurde eine Methode zur Berechnung des Rücklagenbedarfs eingeführt, die für jedes Gebäude eine objektbezogene Rückstellung ermittelt. Ziel ist die generationengerechte Verteilung der Lasten von Investitionen in die Infrastruktur der Handwerkskammer durch eine ratenweise und zweckgebundene Zuführung der benötigten Eigenmittel.

Berechnungsbasis ist nicht der vergangenheitsbezogene steuerliche Abschreibungswert, sondern der gegenwartsbezogene technische Wiederbeschaffungswert. Rücklagen werden damit nicht nur für geförderte Modernisierungs- oder Neubaumaßnahmen angesammelt und verwendet, sondern auch für alle Investitionen in Ausstattung und Gebäude eingesetzt, die eine längere Nutzungsdauer als ein Jahr haben und in der Regel ungefordert sind.

Der Kammerhaushalt selbst wurde mit 31.339.000 Euro verabschiedet (Vorjahr 27.152.200 Euro) und entspricht einer sparsamen und wirtschaftlich sinnvollen Haushaltsführung. Er liegt 4,2 Mio. Euro über



Foto: HwK Koblenz/Bjrg Diester

Präsident Kurt Krautscheid in der Vollversammlung der Koblenzer Kammer: „Die Nachrichten aus dem Handwerk sind durchweg positiv!“

dem Vorjahresniveau, was in erster Linie auf das vorgesehene Bauvorhaben „Erweiterung Mensa Metall- und Technologiezen-

trum“ zurückzuführen ist. Das Bauprojekt ist eingebettet in eine Neuausrichtung der Standortwahl für Schulung und Weiterbil-

dung und dient der Zusammenlegung von Aus- und Weiterbildungszentren, die sich am mittel- und langfristigen Auslastungsbedarf orientiert. „Auch hier ist das Ziel, die Kammer effektiv, realitätsbezogen und modern für die Zukunft aufzustellen“, wie Präsident Krautscheid betonte. Ein Ansatz, auf den auch Vizepräsident Joachim Noll als Vertreter des Arbeitnehmerflügels in der Vollversammlung einging. „Die Kammer hat in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle übernommen, was den Betrieben und ihren Mitarbeitern zugutekommt. Gerade die Fachkräftesicherung wird nur gelingen, wenn sich die Handwerksorganisationen, die Politik und die gesamte Sozialgemeinschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen dafür einsetzen.“

Weitere wichtige Themen der Vollversammlung waren die „BUGA 2031 in der Region Mittelrhein – Perspektiven für das heimische Handwerk“, die „Integration von Flüchtlingen – Herausforderungen und Chancen“ sowie „Handwerk im Digitalen Zeitalter – Risiken und Möglichkeiten“.

Weitere Informationen zur Vollversammlung bei der HwK Koblenz, Telefon 0261/398-161, presse@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de

Engagement für Integration gewürdigt

AUSZEICHNUNG: Integrationsnetzwerker der HWK nehmen Ehrennadel der Stadt Koblenz entgegen

Eine besondere Ehrung wurde jetzt der Handwerkskammer (HWK) Koblenz zuteil. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung Interkulturelle Wochen wurde ihr die Ehrennadel der Stadt Koblenz für besondere integrative Leistungen und Engagement im Umgang mit Flüchtlingen verliehen.

Die HWK Koblenz mit ihren 19.500 Mitgliedsbetrieben engagiert sich seit Jahren bei der Eingliederung und Integration ausländischer Mitbürger. „Derzeit stehen wir mit der Integration von Flüchtlingen vor einer der größten, auch humanitären Herausforderungen. Diese Menschen sind vor Krieg und Elend geflüchtet, haben unmenschliche Strapazen auf sich genommen und kommen mit einer großen Erwartungshaltung auf ein neues friedliches Leben zu uns. Integration mit Zukunftsperspektive bedeutet mittelfristig eine gute Berufsausbildung, der eventuell ein Langzeitpraktikum vorgeschaltet ist, und langfristig berufliche Eingliederung in das Arbeitsleben“, so Ursula Westermann, Leiterin der Abteilung Lehrlingswesen.

Sie betont, dass deutsche Sprachkenntnisse und eine mögliche

schnelle zügige Feststellung und Entscheidung über den rechtlichen Aufenthaltsstatus hierfür die Basis sind. Das Aufgabenspektrum der HWK- Migrations- und Flüchtlingsnetzwerker ist breit gefächert. Sie engagieren sich bereits bei der Beratung und der Feststellung beruflicher Vorkenntnisse oder Neigungen. Sie vermitteln bei der Anerkennung von Berufsabschlüssen und informieren über mögliche zusätzliche Qualifizierungen. Sie helfen bei der Vermittlung in Langzeitpraktika, Berufsausbildung oder Beschäftigung. Sie begleiten die Flüchtlinge während der beruflichen Eingliederung und bringen viel Herzblut ein.

Das vom Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung des Landes Rheinland-Pfalz, der Arbeitsagentur und der Handwerkskammer Koblenz durchgeführte Projekt „Flüchtlingsnetzwerker“ wird im kommenden Jahr personell erweitert.

Informationen zur Ausbildung von Flüchtlingen gibt die Ausbildungsberatung der HWK Koblenz Tel. 0261/398-333, Fax -990, aubira@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de.



Die Migrations- und Flüchtlingsnetzwerker der HWK Koblenz Nikolinka Georgieva, Hans-Maik Diehl, Jens Fiedermann und Projektleiterin Ursula Westermann (von links) erfüllen ihre Aufgabe mit viel Engagement und Herzblut.

Berufsbegleitend an der SBA studieren

INFORMATIONSTAG: Praxisnahes Angebot der Steinbeis-Hochschule auch für Handwerker

Mit rund 2.500 eingeschriebenen Studierenden ist die Steinbeis Business Academy (SBA) der größte Institutverbund der Steinbeis-Hochschule Berlin (SHB), mit der auch die Handwerkskammer (HWK) Koblenz kooperiert. Über die Möglichkeit, sich parallel zum Beruf zum Bachelor oder sogar zum Master weiterzuqualifizieren, informierte die Kammer kürzlich im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung. Das eigentliche Studium soll im April 2016 beginnen.

Unter dem Dach der 2001 gegründeten Steinbeis-Akademie vereinen sich etwa 45 Seminarorte bundesweit. Die SBA hat ihren Sitz in Gernsbach und bietet berufsbegleitende Studiengänge mit den akademischen Abschlüssen Bachelor und Master an.

Der Fokus des Angebotes ist das einzigartige Projekt-Kompetenz-Studium. Die Verzahnung von Wissenschaft und Praxis steht dabei im Mittelpunkt. Jeder Student führt ein Projekt in seinem Unternehmen beziehungsweise seiner Organisation durch. Ein nahtloser Wissenstransfer in die unternehmerische Praxis ist sichergestellt. Die Hochschule betreut das Projekt wissenschaftlich und individuell.

Der Student wählt in Abstimmung mit seinem Arbeitgeber ein

Projekt, das dem Unternehmen einen messbaren Mehrwert liefert. Alle Studiengänge der Steinbeis-Hochschule setzen bewusst auf die praxisnahe, ergebnisorientierte Vermittlung von wissenschaftlich fundierten Lehrinhalten. Fallstudien helfen den Studierenden, betriebswirtschaftliche Tools am praxisnahen Beispiel durchzuspielen. Die effiziente Verbindung von Präsenzseminaren und selbstgesteuerten Lernphasen ist sorgfältig austariert und individuell bestimmbar. Der Student fehlt dem Unternehmen nur wenige Tage im Jahr. Die flexible Gestaltung des modularen Studiengangs ermöglicht es, versäumte Seminare innerhalb der Regelstudienzeit nachzuholen.

Das Studienentgelt beträgt 10.980 Euro zuzüglich Einschreibungs-entgelt und kann in monatlichen Raten bezahlt werden. Zusätzliche Aufwendungen entstehen durch Übernachtungs- und Reisekosten für die Seminare und deren Auslandsaufenthalt.

Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Koblenz ist Sieglinde Straeten, Tel. 0261/398-321 sieglinde.straeten@hwk-koblenz.de.

Ansprechpartnerin der Steinbeis Business Academy ist Susanna Schiedeck, Tel. 0228/947 747 76, susanna.schiedeck@shb-sba.de.



Die Mischung von Fachmesse und Vorträgen kam gut an. Kooperationspartner des Forums der beiden Koblenzer Wirtschaftskammern waren die Bürgerschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH, der Bundesverband der Versicherungsberater, DATEV, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, das Finanzamt Koblenz, das Gründungsbüro der Universität Koblenz-Landau und der Hochschule Koblenz, die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, die Kreishandwerkerschaft Mittelrhein, die Rechtsanwaltskammer Koblenz, die Sparkasse Koblenz, die Wirtschaftsförderung der Stadt Koblenz, die Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz, das Technologiezentrum Koblenz, die Volksbank Koblenz Mittelrhein, Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein und die Wirtschaftsjunioren Mittelrhein.

Gründer wollen Risiken in engen Grenzen halten

INFORMATIONEN: Förder- und Zuschussmöglichkeiten bei Info-Tag der Kammern gefragt

Ein Forum für Existenzgründer und junge Unternehmen: Mit diesem kleinen, aber feinen Veranstaltungsformat wenden sich die beiden Koblenzer Wirtschaftskammern in jedem Herbst an alle, die eine Alternative zum Dasein als Angestellter suchen. Mit der richtigen Beratung lassen sich die Risiken jedoch mindern. Das zeigte sich auch beim jüngsten Gründerforum im Zentrum für Ernährung und Gesundheit der Handwerkskammer (HWK) Koblenz. Rund 100 Teilnehmer – in etwa so viele wie in den Vorjahren – waren in die St.-Elisabeth-Straße gekommen, vor allem, um mit dem Besuch von Vorträgen und Infoständen der Kooperationspartner Wege zu vermeiden, die mitunter länger werden können.

„Mit wie vielen unterschiedlichen Aspekten sich Gründer und junge Unternehmen befassen müssen, war bereits an der Themenbreite des Programms ersichtlich“, so Stephanie Binge. Die Leiterin Betriebsberatung und Wirtschaftsförderung bei der HWK Koblenz ergänzt: „In der Gründungsphase sind wichtige Weichenstellungen für die Zukunft zu treffen. Als erste Anlaufstelle für kostenfreie Beratungen stehen genau hierfür im ganzen Land die gemeinsam von den HWKs und IHKs betriebenen Startzentren zur Verfügung“. „Das Forum hat sich für uns auf jeden Fall gelohnt“,

erklärten denn auch drei Handwerker aus dem Landkreis Mayen-Koblenz einstimmig. Ihre Pläne haben bereits Konturen angenommen. Jetzt geht es ihnen vor allem um Details der Finanzierung. „Ich will einen Betrieb übernehmen“, berichtete der eine, während es die beiden anderen langsamer angehen wollen und mit Kleinstbetrieben an den Start gehen. Eines haben die jungen Handwerker gemeinsam: Sie brauchen Geld und wollten sich über Finanzierungsmöglichkeiten erkundigen. Denn die Erstausrüstung ist teuer. Und oft stehen einem Kredit die Sicherheitsforderungen potenzieller Geldgeber entgegen.

„Gefragt waren vor allem Zuschüsse und andere Fördermöglichkeiten“, so das Fazit von HWK-Beraterin Christina Zeutzeim. Und ihre Kollegin Daniela Becker-Keip verwies auf das große Interesse am Starterprogramm der KfW-Bankengruppe, die, wenn das Gründungskonzept überzeugt, bis zu 80 Prozent des Risikos übernimmt, wobei sie bis zu 100 000 Euro als Kredit vergeben kann. Anlaufstelle sind auch in diesem Fall die Banken und Sparkassen – es gilt nämlich das Hausbankprinzip. Das heißt: Wer sich nicht gründlich vorbereitet, hat keine Chance. Das gilt übrigens auch für die überschaubaren Kredite im niedrigen fünfstelligen Bereich, die bei Gründern hauptsächlich gefragt sind.

„In der Startphase muss jeder eine Reihe von Fragen für sich klären, und viele Bereiche sind für sie Neuland“, ergänzte Karina Szweide von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz. Ein Beispiel hierfür sind die Themen Marketing und Kundengewinnung. Entsprechend gut besucht waren die Vorträge mit diesem Schwerpunkt. Gleiches galt übrigens rund um das Thema Benehmen im Geschäft. Hier scheint der Nachholbedarf offenbar besonders groß zu sein. Das bekannteste Problem in diesem Bereich scheint bei den jungen Unternehmern das Thema Pünktlichkeit zu sein. Den Kunden ohne Anruf warten zu lassen oder einfach eine SMS zu schicken, geht überhaupt nicht. „Man spricht sich zusammen und schreibt sich auseinander“, erklärt Dozent Axel Uhrmacher mit einem alten Sprichwort.

Flucht oder sich „tot stellen“ sind für Uhrmacher keine Optionen. Auch hier gilt der Grundsatz: einfach angreifen. Denn wenn Kunden vernünftig informiert werden, reagieren sie in der Regel sehr verständnisvoll. Das alles hilft jedoch nicht, wenn sie einen anderen Kardinalfehler machen: den Einsatzort unsauber verlassen.

Ansprechpartner für Existenzgründer bei der HWK Koblenz ist Stephanie Binge, Tel. 0261/ 398-248, stephanie.binge@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de.



Floriansjünger probierten Handwerk

Zum 22. Mal nahmen kürzlich 33 Mitglieder von Jugendfeuerwehren aus den Landkreisen Birkenfeld, Rhein-Hunsrück und Alzey-Worms an Technik-Workshops im HWK-Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach teil. Das 2010 begonnene Projekt war ursprünglich nur für die Jugendfeuerwehr und THW-Jugend Bad Kreuznach vorgesehen. Es wurde dann im März 2013 auf den Kreis Birkenfeld, im September 2013 auf den Kreis Rhein-Hunsrück, seit September 2014 schließlich auch auf den Kreis Alzey-Worms ausgedehnt. Es findet zweimal jährlich statt. Bislang haben fast 800 Jugendliche teilgenommen, davon 15 Prozent Mädchen. Diesmal wurde den Mitgliedern der Wehren aus Idar-Oberstein, Simmern, Kastellaun, Wöllstein und Stein-Bockenheim ermöglicht, in folgenden vier Werkstätten einen berufspraktischen Einblick zu nehmen: Feinwerkmechaniker/in, Metallbauer/in, Kfz-Mechatroniker/in und Zimmerer/in. Unter Anleitung von Ausbildungsmeistern wurden in viereinhalb Stunden kleine Werkstücke gefertigt oder Dienstleistungen erprobt, MAG-Schweißen sowie Brennschneiden bzw. Fehlerdiagnose und kleinere Reparaturen an Unfallfahrzeugen. Immerhin sind bislang 18,5 Prozent der Ü 16-Jährigen aus diesem Projekt im Handwerk „gelandet“. Die Folgeveranstaltungen sind für 12. März und 9. April 2016 geplant. Infos: Tel. 0671/894 013-812, BBZ-Kreuznach@hwk-koblenz.de.

Schüler besser ins Berufsleben begleiten

AUSBILDUNG: Fachkonferenz Praxistag im Zentrum für Ernährung und Gesundheit zeigte Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk auf

In Sachen Vorbereitung auf Studium oder Ausbildung dürften viele Schulen in Rheinland-Pfalz auch im Bundesvergleich Maßstäbe setzen. Damit das so bleibt, müssen sich die zuständigen Pädagogen laufend weiterbilden. Vor diesem Hintergrund hat das rheinland-pfälzische Bildungsministerium eine Fachkonferenz aus der Taufe gehoben, in der es unter anderem um die individuelle Förderung ging. Kürzlich tagten die Pädagogen im Zentrum für Ernährung und Gesundheit. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz ist ein wichtiger Kooperationspartner.

Obwohl angesichts des unüberwindlichen Dickichts von rund 17.000 Studiengängen allein in Deutschland vieles für eine auf den ersten Blick besser planbare Berufsausbildung spricht, heißt das nicht, dass der klassische akademische Weg ein Auslaufmodell ist. Umgekehrt ergeben sich gerade im Handwerk interessante berufliche Alternativen, die trotz intensiver Werbung immer noch nicht überall angekommen sind. Und so warben Bildungsministerin Vera Reiß und Heidrun Schulz, Chefin der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, für eine bessere Verzahnung beider Wege, wobei der praktische Teil in Rheinland-Pfalz und im Saarland bereits in der Sekundarstufe I beginnt.

Für Integrierte Gesamtschulen und Realschulen plus sind Praxistage vorgeschrieben, in denen Jugendliche einen Tag pro Woche in einem Partnerbetrieb verbringen. Dieses Modell könnte auch auf Gymnasien ausgeweitet werden. Das Ziel: Wenn die jungen Leute die Schule verlassen, sollen sie genau wissen, was sie wollen. Nicht ganz ohne Stolz verwies Vera Reiß darauf, dass rund 60 Prozent der Teilnehmer sofort auf eine Ausbildungsstelle wechseln können, zu der



Präsident Kurt Krautscheid (links) und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden begrüßten zwei prominente Rednerinnen der Fachkonferenz Praxistag – die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Vera Reiß (2. von links) und Heidrun Schulz, Chefin der Regionaldirektion der Arbeitsagentur.

nicht selten eine Doppelqualifikation gehört: Abschluss einer Lehre und eines Studiums.

Auch wenn Duale Berufsausbildung und Duales Studium neue, meist fachübergreifende Perspektiven eröffnen, gibt es eine traurige Wahrheit: Viele junge Menschen wollen die neuen Angebote nicht annehmen. Von den rund 28.000 Jugendlichen, die 2014 die rheinland-pfälzischen Schulen

verließen, wollten immerhin 1.900 ohne irgendeine Ausbildung ins Berufsleben einsteigen. Aus Sicht von Heidrun Schulz ist das keine gute Idee, da die Chance auf eine kurze Zeit des Mehrverdienstes eben keine Langzeitperspektive ist. Das heißt: Genau diese derzeit noch jungen Menschen werden ganz bestimmt zu einem Problemfall für die Arbeitsagentur, weil die Berater gerade wegen

einer fehlenden Ausbildung nicht weitervermitteln können.

„Berufliche Orientierung, bezogen auf Ausbildung oder Studium, und Berufswegplanung sind Prozesse, die die Schüler aktiv gestalten können und müssen. In allen Schulformen ist es aber so, dass sie ihre eigenen Übergangsentscheidungen zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten treffen. Das

Handwerk richtet sich danach, indem es verbindliche Maßnahmen für die Berufsorientierung sowie Bildungsangebote und Fördermöglichkeiten in einem durchlässigen System anbietet, das individuelle Entfaltungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven zulässt und unterstützt. Im Zentrum unserer Bemühungen steht also immer der einzelne Jugendliche mit der Frage nach seiner Zukunftsperspektive“, betonte Kurt Krautscheid.

Der Kammerpräsident wies darauf hin, dass die Handwerkskammern jährlich viele Millionen Euro in Nachwuchswerbung und Imagepflege investieren – mit aktiver Beteiligung von Innungen, Verbänden und Betrieben. „Vorrangig geht es darum, Handwerksberufe in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und deren Image aufzupolieren. Viele Berufsbilder müssen dabei erst mal ins Bewusstsein der Bevölkerung, insbesondere der Jugendlichen, gerückt werden. Und damit zusammenhängend auch moderne technologische Ansprüche der einzelnen Gewerke“, so der HwK-Präsident weiter.

Ein Fazit der Fachtagung ist: Das Handwerk wünscht sich, über eine frühzeitige Berufsorientierung insbesondere auch leistungsstarke Jugendliche für eine duale Ausbildung zu begeistern. Und deshalb werden die Pläne, die Praxistage möglichst für alle weiterführenden Schulen auszubauen, in Kammern, Innungen und Betrieben ausdrücklich begrüßt, zumal es breit gefächerte Fortbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bis hin zum Zugang zu einem Studium gibt.

Mehr über die Lehre und Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk bei der Ausbildungsberatung der HwK Koblenz, Tel. 0261/398-323, aubira@hwk-koblenz.de

Weiterbildung kann neue Türen öffnen helfen

PROGRAMM: Alle Angebote der HwK inklusive Gesundheit und Ernährung in einem Heft – Teil- und Vollzeitkurse in allen Berufsbildungszentren

Drohender Fachkräftemangel in Deutschland ist das Schlagwort der Zeit. Weniger gut ausgebildete Fachkräfte müssen mehr leisten. Um die Anforderungen der Zukunft zu meistern, bedarf es für die Unternehmen oft veränderte Konzepte. Arbeit muss sich ständig neuer Technologien bedienen, die effizienter sind als die bisherige Technik. Die permanente Weiterentwicklung beruflicher Qualifikationen ist erforderlich, um immer anspruchsvollere Aufgaben ausüben zu können. Es ist deshalb wichtig, eigenes Wissen zu hinterfragen und durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen zu stärken. Hier setzt das Bildungsangebot der Handwerkskammer (HwK) Koblenz an.

Die HwK Koblenz mit ihren Bildungszentren an den Standorten in Koblenz, Bad Kreuznach, Rheinbrohl und Herrstein, in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Cochem, Simmern und Wissen ist optimal darauf eingestellt, Personen aller Altersstufen fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Sie bietet betriebswirtschaftliche, technische oder gestalterische Lehrgänge in Teil- oder Vollzeit an. Praxisnahe und an den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtete Kurse sind das Markenzeichen.

Gesundheit und Ernährung: Die demografische Entwicklung erfordert eine längere



Das neue Weiterbildungsprogramm der HwK Koblenz kann ab sofort als pdf im Internet abgerufen oder einfach bestellt werden.

Lebensarbeitszeit. Maßnahmen zu einem betrieblichen Gesundheitsmanagement sind dafür die Basis. Es werden zahlreiche Kurse

angeboten, die die Gesunderhaltung der Arbeitnehmer zum Schwerpunkt haben. Gesundes Klima am Arbeitsplatz herrscht,

wenn Wertschöpfung Erschöpfung ausschließt. Arbeit darf nicht krank machen, Burnout kann vermieden werden. Gesunder Körper und gesunder Geist stehen im Gleichgewicht. Ein Schwerpunkt liegt auf den Nahrungsmittelhandwerken. Dabei geht es beispielsweise um Desserts im Glas, Eis- und Pralinenherstellung. Es gilt herbstliche Gaumenfreuden zu entdecken und die zauberhafte Welt der Schokolade zu genießen. Ein Kochtraining für Fachkräfte, die für die Verpflegung in Kindertagesstätten beteiligt sind, bietet Basiswissen zur gesunden und vollwertigen Ernährung. Für Friseure und Kosmetiker vermittelt das HwK-Bildungsprogramm in neuen Speziallehrgängen Fertigkeiten, mit denen sie ihre Kunden verwöhnen können. Kosmetische Fußpflege gehört zum Schönheitsprogramm.

Meisterkurse und Betriebswirtschaft: Die HwK Koblenz setzt mit ihren zahlreichen Angeboten sowohl auf Anpassungsqualifizierung an technische Entwicklungen als auch auf Aufstiegsfortbildungen, um die berufliche Karriere zu fördern. Dazu gehören die Meisterkurse fachübergreifend und fachspezifisch, vom Augenoptiker in Kooperation mit der Optonia in Diez, über den Landmaschinenmechaniker in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Bad

Kreuznach, bis zum Zimmerer. Denn sie sind ebenso wie die betriebswirtschaftlichen Kurse, allen voran der Geprüfte Betriebswirt nach der Handwerksordnung, wichtiger Schwerpunkt im Bildungsangebot der HwK Koblenz und richten sich nicht nur an Handwerker.

EDV, Gestaltung und Restaurierung: EDV, Netz- und Systemtechnik nehmen einen breiten Raum im Bildungsprogramm 2016 ein. Auch die Themenvielfalt in den Bereichen Gestaltung sowie Restaurierung und Denkmalpflege lässt keine Wünsche offen. Es geht um die Modellfertigung der Zukunft – Rapid Prototyping, um Entwerfen mit Rhino oder marokkanischen Tadelakt. Der Restaurator im Handwerk und die Fachkraft Lehmbau findet große Resonanz. Um den Abschluss als Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk zu erwerben, reisen die Teilnehmer aus ganz Deutschland in das HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege nach Herrstein.

Das Programm kann als pdf im Internet abgerufen oder per Mail einfach bestellt werden: bildung@hwk-koblenz.de. Informationen und Anmeldung zu allen Bildungsangeboten bei der HwK-Weiterbildung, Tel. 0261/ 398-321, Fax -990, bildung@hwk-koblenz.de, www.hwk-bildung.de

VOLLE RÜCKENDECKUNG!

5 JAHRE GARANTIE
AUF ALLE NISSAN NUTZFahrZEUGE*
160 000 KM



SPRECHEN SIE UNS JETZT AUF UNSERE AKTUELLEN ANGEBOTE AN!

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle (mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100.000 km auf elektrofahrzeugspezifische Bauteile, 3 Jahre/100.000 km auf alle anderen Fahrzeugkomponenten). Einzelheiten unter www.nissan.de. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler • N1 Automobile GmbH – NISSAN im Autohaus Schilling • Rotweinstraße 15 • Tel.: 0 26 41/97 79-0 • www.n1-automobile.de
53518 Adenau • Autohaus Rausch • Hauptstraße 5 • Tel.: 0 26 91/21 42 • www.rausch-automobile.de
55743 Idar-Oberstein • Hans-Jörg Lofi GmbH & Co. KG • Zur Rothheck 7 • Tel.: 0 67 84/9 00 60 • www.lofi.eu
56070 Koblenz • N1 Automobile GmbH – NISSAN im Autohaus Schilling • Andernacher Straße 232 • Tel.: 02 61/4 60 25-0 • www.n1-automobile.de
56237 Nauort • Autohaus Wagner GmbH • Im Hahn 16 • Tel.: 0 26 01/94 08-0 • www.nissan-autohaus-wagner.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

56379 Singhofen • Autohaus Gemmer GmbH • Hauptstraße 1 • Tel.: 0 26 04/95 39-0 • www.gemmer-singhofen.de
56410 Montabaur • Autohaus Wagner GmbH • Alleestraße 3 • Tel.: 0 26 02/1 89 88 • www.nissan-autohaus-wagner.de
56727 Mayen • Autohaus Bornträger • Am Lavafeld 3-5 • Tel.: 0 26 51/4 21 91 • www.nissan-borntraeger.de
57539 Bruchertseifen • Autohaus Siegel GmbH • Gartenweg 2 • Tel.: 0 26 82/5 16 • www.autohaus-siegel.de